

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

224 (27.9.1932) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

ZdA.-Jugend auf Fahrt

Lebendige Internationale

Aufstieg der Sozialistischen Jugend-Internationale

Unter außerordentlich ungünstigen wirtschaftlichen und politischen Umständen tritt am 9. Oktober in Prag der vierte Kongress der Sozialistischen Jugend-Internationale zusammen. Der Bericht des internationalen Sekretariats an den Kongress enthält neben den wenig erfreulichen Darstellungen über die politische und wirtschaftliche Lage eine recht erfolgreiche Darstellung über den Aufstieg unserer Jugend-Internationale in den letzten drei Jahren.

Die Sozialistische Jugend-Internationale zählte am 31. Dezember 1928 28 sozialistische Jugendverbände in 24 Ländern mit 207.507 Mitgliedern. Dazu kamen 13 Verbände der Internationalen Sozialistischen Studentenföderation mit 5600 Mitgliedern und 13 Verbände der Internationalen Arbeitsgemeinschaft jüdischer sozialistischer Jugendorganisationen mit 7611 Mitgliedern. Insgesamt waren der Sozialistischen Jugend-Internationale zu diesem Zeitpunkt 50 Verbände in 27 Ländern mit 220.718 Mitgliedern angeschlossen.

Drei Jahre später, am 31. Dezember 1931, zählte die Sozialistische Jugend-Internationale 30 Jugendverbände in 26 Ländern mit 251.030 Mitgliedern. Dazu kamen 16 Verbände der Internationalen Sozialistischen Studentenföderation in 16 Ländern mit 9481 Mitgliedern, ferner 8 Verbände der Internationalen Arbeitsgemeinschaft jüdischer sozialistischer Jugendorganisationen in 9 Ländern mit 11.620 Mitgliedern, so daß der Gesamtmitgliedsbestand der Sozialistischen Jugend-Internationale am 31. Dezember 1931 272.131 betrug, die in 54 Verbänden und in 28 Ländern organisiert waren.

Die zahlreichen Veranstaltungen der Sozialistischen Jugend-Internationale in den drei Berichtsjahren, deren Höhepunkt das Internationale Jugendtreffen 1929 in Wien war, haben ausnahmslos bewiesen, daß die internationale Idee aus dem Bereich der Theorie in die Erlebniswelt vieler Tausende junger Menschen gerückt ist; sie wirkt dort als lebendige Gemeinschaft junger, kampffroher Sozialisten.

Das leuchtende Vorbild

Rund um den bulgarischen Arbeitsdienst

Nach Tatsachenberichten von M. L.

Mustapha, der Türke schläft. Träumt von seinem Jüngsten. Mutter spielt der Kleine neben ihm. Eine lange Kette schlief das Kind hinter sich her mit viel Gefrick. Pakt die Kette zu Boden fallen. Seidenarm! Mustapha ist das zu ara. Müd hoch und — wachet auf dem Strohlager des Arbeitslagers! Aber der Heidenarm war Wirklichkeit. Nah schlief an sein Trommelfell der Weckruf. Eisenlöpel gegen T-Träger.

So schreit man täglich, längst vor Sonnenaufgang, mit 30 anderen den armen Mustapha, den Familienvater, aus dem Schlaf. Abgeschlossen von seiner Familie, — im nahen Dorf haust sie und sucht dem Herren. — einseepannt in das Loch des bulgarischen Arbeitsdienstes vegetiert er dahin.

Mustapha, nicht darüber nachdenken, über dein Elend, über das der Deinen. Los, tritt an! Der „Militarismus“ marschiert. Mit verärgerten Knochen rumpelt sich der Türke auf. Ein altes Kennzeichen auf Katern, darauf Mustapha und noch ein Leidensgefährte, ein Pferd, das ist die Eintrittskarte, die jetzt zum Wasserholen in Aktion treten muß.

Wald drängt sich Türke an Türke (es handelt sich um ein Arbeitslager in nur von Türken bewohntem Gebiet) um das zurückkehrende Wasserfaß. Spätlich ist die Wasserstation, die Mustapha mit — Wölfen reihen muß. Der Magen knurrt und läßt sich zur Not beruhigen durch etwas Brot. (1 Kilogramm bekommt er nach anderen pro Tag), dazu ein bißchen Tee und buchstäblich einen Bißchen Schokolade.

Antreten zum Geräteempfang! Heute ist Maisboden „befahren“. Kommando zum Feld! Inzwischen steigt die Sonne höher und höher. (1 Uhr). Bangend sieht sie Mustapha stehen. Das ist das Feld. Nun los! In einer Reihe steht er mit den 30 und schneidet bei der Glutkiste, die sich nun entwickelt. Stundenlang.

Da geht es durch die Reihe: Katschalnik (Kommandierende) „Wieso“ (Stillschanden!) schreit der Aufseher. Tritt vor den Katschalnik. „Stuhl, sodobine (zu Befehl, Herr!)“ Wütend! Und was bedeutet ein wütendes Draufloschaden. Mustapha höflich; ihm, der nicht mehr so jung, schmerzen noch alle Glieder von alter, schwerer Seuen. Schulten in überstürzender Hast, bis der Katschalnik über Sicht. Auch dann kommt keiner zur Ruhe, weil der Aufseher antreibt.

Das „Mittagsessen“ im Lager wird verschlungen, wenn es auch ein richtiger Brat ist. Bohnen, immer Bohnen, nie mit Liebe zubereitet!

Eine selbstgedrehte Zigarette läßt Mustapha die Mißere auf Mienen verweisen. Keulen kann er sich keine, da der Arbeitsdienst Ehrensache ist — für den Staat.

Zumilde sinkt er dann um für eine knappe Stunde. Wieder ist es dann von vorne an. Wieder haben im Mais, wieder einhundertstempeln, wenn der Katschalnik naht.

Spät abends gegen 1/8 Uhr ist vorläufig Feierabend. Und wieder der Hohnengericht. Und wieder Katernhof — Drill. Einsum! Rechtsum! Vorwärts marsch! Exerzieren bei Lampenschein! Mustapha sahme Glieder wollen nicht mehr, aber sie müssen mit. Wehe dem, der schlapp macht. Mustapha weiß nie recht, wie noch zum Strohlager den Weg gefunden hat. Er findet ihn halb schlafend. Und träumt dann davon, wie er plötzlich zu Gold kommen ist und sich loskaufen konnte von diesem Zwang. Kommand! Loskaufe! Und das ist zufällig ein Stück Wirklichkeit, das sich in seinem Traum eingewickelt hat.

Arbeitshilfe für die Jugend

Der Kampf der Arbeiterklasse für erwerbslose Jugendliche hat die besten Erfolge erzielt, insbesondere für die erwerbslose Jugend, ist Arbeitsbeschaffung. Der Kampf der sozialistischen Bewegung für die Arbeitslosen hat sich deshalb nicht

Es war Sonntag. Wir standen auf dem Bahnhof und erwarteten den Zug. Ferienzeit, Freudenzeit. Die Bahn brachte uns nach Triberg. Den Schwarzwald wollten wir durchwandern, unser eigenes Heimatland kennen lernen. Bald waren die Wasserfälle erreicht. Die ersten Schweißtropfen rannen hernieder. Das machte nichts. Wir waren ja frei. Die Wasserfälle lagen hinter uns. Am Wasserfallstufen ging es vorbei, auf der Straße Schönwald entgegen. Halt! Hier ist der Wegweiser Kletterhänge, aber jetzt noch ein Bad im Stauden. Wie schön war es, auf einer Höhe von 1000 Meter über dem Meer ein Bad zu nehmen, welche Erfrischung. Nun aber den Rucksack her. Der Proviant wird gegenseitig ausgetauscht. Dann ging es daran, den Hunger zu stillen von der langen Bahnfahrt. Jetzt müssen wir aber weiter. Aus des Alltags grauen Sorgen hinein in den Schwarzwald. Wir hatten bald das Kletterhäusle erreicht. Mit einem Freizeiter zog wir weiter, denn wir wollten heute noch nach dem Naturfreundehaus Heidenloch. Wie schön ist es doch zu wandern auf dem Höhenweg. Die Martinskapelle lag hinter uns und nun, wie prächtig lag es dann, dieses Schwarzwaldhaus das Naturfreundehaus Heidenloch. Wir schüttelten den Staub von unseren Füßen und nach einer leiblichen Stärkung ging es nach dem Freund. Es war dunnig und daher die Sicht nicht gut. Überall das Geräusch der Kuhherden, wie anmuten, welche Seilartimmung. Nachts verjanten wir in einen tiefen Schlaf.

Montag: Vor dem Hause steht der Brunnen. Nur tüchtig den Kopf darunter gehalten und weg war der Schlaf. Eine große Wanderung stand uns bevor. Unter Ästlingen des Viehes der Eisernen Front zogen wir weiter. Der Weg führte uns nochmals über den Brend, am Karkaus Neu-Ed vorbei zur Kalken-Herberge. Hier machte sich der Magen bemerkbar. Aber mit Schwarzwaldler Sved und Bauernbrot läßt er sich befriedigen. Himbeeren und Heidelbeeren warteten auch darauf, gekostet zu werden. Wir waren in guter Stimmung. Auf zur zweiten Tagesetappe, das Lachenhäusle. Es hat wirklich keinen Namen verdient. Auf dem Turner machten wir nochmals kurz Rast und dann ging der Weg über die Weichtannenhöhe hinüber nach dem Hoberg zum Naturfreundehaus. Am Abend war hier buntes Leben. Es waren hohe Gäste da, Reichstagsabgeordnete ufo. Alles machte mit. Es war spätig. Kolländer, Norddeutsche und Süddeutsche, alles war vertreten. Natürlich durstete die Karlsruher nicht fehlen.

Dienstag: Der Hauswart Lehmann gab uns Ratsschläge. Sie waren uns später sehr von Nutzen. Zwei Tage länger im Schwarzwald bleiben, war unsere Entschloßung. Noch ein letztes Ninken, weiter ging es. Der Weg führte uns ins Hölental zum Hirschtal. Wie majestätisch steht der Hirschtal. Eine kurze Mittagsrast wurde eingehalten und dann ging es vom Hölsteig den Jägerpfad hinauf über Albersbach, Ninken zum Naturfreundehaus auf dem Feldberg. Einer von uns hatte wurde Füße bekommen. Das machte nichts, wir waren ja in Ferien. Jetzt aber nur Wasser her zum Waschen. Wir pumpeten und pumpeten, endlich kam es, das lang ersehnte Bad. Jetzt ging's hinauf auf des Schwarzwaldes höchste Erhebung, zum Feldberg, 1495 Meter ü. M. Eine gute Luft wehte hier. Es war jedoch dunnig und daher die Sicht schlecht. Nebelwädeln zogen über die Höhe und es war fast dunkel, als wir wieder das Naturfreundehaus erreichten. Beim Nachessen entwickelten wir einen guten Appetit. Auch hier wieder waren freie Menschen, Sozialisten. Alle waren sie dem Alltag entronnen und wollten ihre Ferien auf des Schwarzwaldes Höhen verbringen. Wie herrlich ist es doch zu wandern.

Mittwoch: Nachdem wir uns mit Milch gestärkt hatten, zogen wir nochmals hinauf zum Feldberg. Weiter ging es am Bismarkturm vorbei hinab zum Feldberg. Alles war in Nebel gehüllt. Der Höhenweg führte uns am Caritasheim vorbei über den Zweifelsblick nach Altglashütte. Hier war allgemeines Proviantkaufen. Es schmeckte uns wieder vorzüglich, und wie gut war das Wasser. Bald war die Höhe erreicht und der Schluchsee entfaltet sich immer mehr in seiner Größe. Müde erreichten wir den Ort Schluchsee. Aber weiter zog es uns. Vorbei ging es an der großen Spermauer. Hier ließen fleißige Menschenhände ein neues Werk entstehen. Inmitten der ruhigen Wälder ein Schloß, ein Krachen. Steine prasselten hernieder. Krane sind in Tätigkeit. Nicht weit davon entfernt erblickte wir das Naturfreundehaus. Hier muß also ein Naturfreundehaus sein. Von Schwarzwaldtannen umgeben liegt es da, das schöne Waldhaus. Wenn du Ruhe haben willst, da gehe hin. Hier wirst du Erholung finden.

Donnerstag: Morgenstund hat Gold im Mund. Kommando: Aufstehen! Heute nochmals wollen wir das Käuzlein schnüren. Freiheit! Genossen. Auf nach Lenzen. Um 1/8 Uhr gingen wir fort und um 1/2 Uhr waren wir dort. 13.20 Minuten ging unter Zug. In Erzingen war Rast und Rastkontrolle. In Neuhäusen entließen wir dem Zug, um den Rheinfall zu besichtigen. Zunächst besuchten wir das Schloßchen Wörth. Aber auch dem Käuzlein wollten wir guten Tag sagen. Welch herrliches Naturdenkmal. Man kann sich fast nicht mehr trennen. Der Photo war natürlich auch zur Stelle. Gegen Abend brachte uns die Bahn über Singen, Radolfzell nach Markelfingen. Man wartete schon auf uns. Karlsruhe waren zu unserer Freude auch wieder da. Aber jetzt nur rasch aussteigen und hinaus ins kühle Bad.

Freitag: Nach dem Aufstehen ging es gleich in der Badeleitung hinaus an den See. Heute wollten wir uns einmal richtig ausruhen. Nachmittags zog es uns jedoch hinüber nach dem schönen Neidhamer. Hier Berle des Bodensees. Das Kloster wurde besichtigt. Nach kurzer Rast brachte uns das Ruderboot wieder zurück nach Markelfingen.

Samstag: Wir wollen zu Lande ausfahren. Auf nach Konstanz. Mit der Bahn war es bald erreicht. In Konstanz besichtigten wir den Dampfer und hinüber ging es nach dem malerischen Meersburg. Müde besichtigten uns. Im Fluge erwarbten sie sich ihre Nahrung. Wir besichtigten das alte Schloß, das Strohhaus der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff und Deutschlands größtes Mühlenrad. Reber Winkel war eine Sehenswürdigkeit. Wie schön liegt doch dieser Flecken Erde, wie schön bist du, mein Badenland! Am Nachmittag statteten wir noch Kreuzlingen einen Besuch ab und dann ging's wieder zurück nach Markelfingen. Am Abend vereinigten wir uns noch zu einer Abschiedsfeier: denn für fast alle hatte bald die Stunde des Abschieds geschlagen. Wer weiß, ob wir uns wiedersehen.

Sonntag: Auch für uns schlug am Sonntag die Trennungskunde. Ein dreifaches Freiheit und hinaus zogen wir, der Heimat wieder entgegen. Die Bahn führte uns über Singen, Donaueschingen, Balingen, Triberg, Hornberg, Offenburg der Heimat wieder entgegen.

Am einige Erfahrungen reicher kehrten wir zurück. Wir hatten wieder gelernt. Acht Tage waren wir unter Gleichgesinnten, unter Menschen, die sich frei fühlten. Ein Stück unserer Heimat Erde haben wir kennen gelernt. O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön. Darum, wenn der Urlaub wieder winkt, hinaus, denn hier ist die Freiheit. W-r.

Wochenprogramm der SAJ

- Groß-Karlsruhe
E.S.O. Unsere Arbeitsgemeinschaft mit dem Gen. Dillert über volkswirtschaftliche Fragen findet nun morgen Mittwoch statt.
N.B. Note Baden-Karten abrechnen!
- Mörsen
Dienstag abends 8 Uhr Treffen in der Volkshochschule. Sprechstunde. Wir werden besucht von der S.A.J. S-Baden.
- Stuttgart
Dienstag, 27. Sept.: Lesabend.
Freitag, 30. Sept.: Spielabend.
Montag, 3. Okt.: Funktionärstagung.

Wochenprogramm der Kinderfreunde

- Groß-Karlsruhe
Gruppe Oststadt und Mühlheim: Note und Jungfrauen Mittwoch von 5-7 Uhr in der Volksh.
- Südhafen: Note und Jungfrauen: Mittwoch von 6-8 Uhr Jugendheim.
Westhafen: Note und Jungfrauen: Mittwoch von 5-7 Uhr in der Gutenbergschule.
Durlach: Note Falken: 4-6 Uhr in der „Zukunft“. Jungfrauen: Mittwoch von 1/2-1/2 Uhr in der „Zukunft“.
Mispurr: Note und Jungfrauen: Samstag von 3-5 Uhr im Ambergarten.
- Weingarten
Note Falken. Unsere Zusammenkünfte finden von jetzt ab nun am Mittwoch, abends 5-7 Uhr, statt.
Jungfrauen. Samstag 4-6 Uhr Zusammenkunft. Bringt Streichholz, Schokolade, Schere und Bleistift mit.
Junge und Note Falken. Sonntag machen wir eine Wanderung zur Hölzer Hütte. Treffpunkt um 1 Uhr am Ortsausgang der Durlacher Straße.
- Durlach
Dienstag, 27. Sept., 1/8 Uhr, Hefersühnung.
Mittwoch, 28. Sept., 3 Uhr, Mithras: Vasteln. Note Falken: 1/2 Uhr, Mithras! 1/2 Uhr: Jungfrauen: Vasteln.
Nimm Platz! Jungfrauen müssen sich anmelden zur Herbstwanderung.
- Stuttgart
Mittwoch und Freitag von 5-7 Uhr Zusammenkunft.

Chefredakteur: Georg Schöpplin. Verantwortlich: Politik, Presse, Baden, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Neulisten, Aus aller Welt, Die Welt der Frau, Liege Nachrichten: S. Grubbaum; Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Durlach, Aus Mittelbaden, Gerichtszeitung, Karlsruhe, Umgebungs, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Sport und Spiel, Kaffeehaus, Ziele, Gitter. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Eämtliche wohnhaft in Karlsruhe.

Tagungen der SAJ

Der Hauptvorstand des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend hat beschloffen, die nächste Sitzung des Reichsausschusses am Samstag, dem 22. Oktober, in dem Friedrich-Ebert-Haus in Tübingen abzuhalten. Als Tagesordnung ist in Aussicht genommen:

1. Die politische Lage und die Aufgaben des Verbandes.
2. Satzungsänderungen und Richtlinien für Bezirksjugungen.
3. Reichstagen.
4. Arbeitsplan 1933.
5. Internationales sozialistisches Jugendtreffen.

Im Anschluß an die Reichsausschusssitzung wird die diesjährige Reichsleiterkonferenz am 23. und 24. Oktober stattfinden. Als Gesamtthema dieser Aussprache ist vorgeschrieben: „Sozialistische Jugendarbeit in der Krise der Gegenwart“.